

Sport

Heinzer triumphiert am Heimturnier

Der Innerschweizer Max Heinzer gewann den Grand Prix de Berne. Die Berner Brüder Fabian und Michael Kauter scheiterten in der ersten Hauptrunde.

Claudia Blasimann

Immer wieder fasste er sich an die Stirn, als könnte er selber am wenigsten glauben, was er gerade geschafft hatte. Mit 15:11 hatte Max Heinzer den ungarischen Spitzfechter Geza Imre geschlagen, den ersten Grand Prix seiner Karriere gewonnen, als erst Dritter Schweizer nach Jean-Blaise Evéquoz (1978) und Marcel Fischer (2005) den GP de Berne. Er hatte kaum Zeit, zu begreifen, was mit ihm geschah. Da waren die Schweizer Teamkollegen, die ihn in die Luft warfen, der Trainer, der ihn fest an sich drückte, die Kinder, die ein Autogramm von ihrem Idol wollten.

Das wohl grösste Kompliment erhielt Heinzer von Marcel Fischer: «Ich habe noch selten einen Fechter so souverän gewinnen sehen», meinte der Olympiasieger von Athen 2004, der bereits die Siegesgeschenke übergeben hatte. Noch am Morgen habe nichts auf einen Exploit hingedeutet, erzählte Heinzer später. «Ich hatte niemanden zum Aufwärmen, weil alle anderen Schweizer schon im Einsatz waren. Also fragte ich, etwas schüchtern, Geza Imre. Dort war er mir noch haushoch überlegen.» Der um zwölf Jahre ältere Ungar gewann 1996 an den Olympischen Spielen in Atlanta die Bronzemedaille - da war Heinzer erst neun Jahre alt. Die bisherigen vier Duelle hatte Imre alleamt für sich entschieden. «Ich sagte mir, irgendwann einmal muss ich ihn schlagen», so Heinzer. «Das Publikum hat mich zum Sieg getragen.»

Zwei Berner Spezialisten

Nur dank Sponsoren und der 50-Prozent-Anstellung als Sportsoldat ist es dem 23-Jährigen möglich, seit dem Abschluss des Bachelor-Studiums in Sportwissen-



Die Schweizer Teamkollegen lassen Max Heinzer hochleben. Foto: Peter Schneider (Keystone)

schaften im vergangenen Sommer als Fechtprofi zu leben. «Vorher hat vor allem der Schlaf unter der Doppelbelastung gelitten», sagt der Innerschweizer, der Mitglied im Fechtclub Basel ist. Jetzt habe er mehr Zeit für die Regeneration, aber auch mehr Zeit zum Trainieren. Dazu hat er zwei Berner Spezialisten hinzugezogen: Im Athletikbereich wird er seit einem Jahr von Andreas Lanz gefördert, bereits seit längerem arbeitet er mit dem Sportpsychologen Jörg Wetzler zusammen.

Die Resultate sprechen für sich: Zwar stand Heinzer bereits im letzten Jahr im Weltcup zwei Mal auf dem Podest (Sieger in Lissabon, Dritter in Puerto Rico), doch an Grands Prix, der höchsten Stufe im

Weltcup, war er vor dieser Saison noch nie in den Top 8 klassiert, nun toppte er in Bern den 6. Rang von Stockholm vor drei Wochen. «Der Sieg von Fabian Kauter dort hat mir gezeigt, dass es auch als Schweizer möglich ist, alle zu schlagen.» Heinzer wird Kauter nun in der Welttrangliste wieder überholen.

Kauters verpassen die «Welle»

Der Berner Fabian Kauter, der nach seinem überraschenden Sieg am Grand Prix von Stockholm als bestklassierter Schweizer angetreten war, scheiterte ebenso in der ersten Hauptrunde der besten 64 wie sein Bruder Michael und der Basler Benjamin Steffen.

Michael Kauter hatte am Samstag mit einer makellosen Vorrundenbilanz direkt den Sprung in die erste Hauptrunde vom Sonntag geschafft. «Ich hatte Selbstvertrauen getankt und mich sehr wohlgefühlt.» Doch den guten Start gegen den Chinesen Guotao Gong konnte er nicht in einen Sieg ummünzen. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele wird für den 32-Jährigen immer schwieriger. Michael Kauter will trotzdem «dranbleiben» und so gleichzeitig seinen jüngeren Bruder Fabian unterstützen.

Auf diesem hatten neben Heinzer die grössten Hoffnungen gelegen. Der 25-Jährige war nach dem frühen Ausscheiden entsprechend enttäuscht. «Ich hätte mich gerne von der Welle mittragen lassen, wäre gerne mit den Leuten hier gesurft.» Besonders schmerzte die Niederlage gegen den Koreaner Seung Hwa Jung, weil der Sieger des GP von Stockholm 2010 die wohl grösste Hürde in Fabian Kauters Tableau darstellte. «Nun müssen es halt die Basler richten», meinte der Berner. Er sollte - zumindest was die Klubzugehörigkeit angeht - recht behalten.

Wohl auch 2012 ein Grand Prix

Für den neuen OK-Präsidenten Markus Burkhalter nahm der Finaltag, der mit dem schnellen Ausscheiden dreier Schweizer enttäuschend begonnen hatte, dank Heinzer doch noch ein mehr als nur versöhnliches Ende. Der Publikumsaufmarsch war zwar wegen des Termins kurz nach Auffahrt nicht riesig, aber punkto Organisation war die Veranstaltung tadellos. Und so ist der GP de Berne im provisorischen Programm des Internationalen Verbandes auch für das nächste Jahr wieder als Grand Prix aufgelistet.

Mittelländer zu passiv, um zu siegen

Nach dem gestellten Schlussgang zwischen den Einheimischen Willy Graber (27) und Reto Maurer (31) erbte der Seeländer Florian Gnägi (22) den Sieg.

Michael Schenk

Der zweifache Kantonalfest-Sieger Willy Graber ärgerte sich masslos. «Es kann einfach nicht sein, dass an einem Mittelländischen zwei Mittelländer im Schlussgang stehen und keiner das Fest gewinnt.» So geschehen gestern in Zollikofen. Eine leicht lokalpatriotisch gefärbte Einteilung sowie das gegenseitige Blockieren von Favoriten machten es möglich, dass es neben Graber auch dessen Verbandskollege Reto Maurer den Einzug ins Finale schaffte.

Die Mitfavoriten Matthias Sempach, Simon Anderegg, Christian Stucki und Thomas Sempach waren im 5. Gang aufeinandertreffen. Die innerbernerischen Spitzenpaarungen endeten nicht ganz überraschend in einem Patt - womit sich die Siegesanwärter allesamt selber aus der Entscheidung nahmen. Gleiches widerfuhr Matthias Glarner gegen Hansruedi Lauper.

Nicht freiwillig auf den Rücken

2900 Zuschauer wurden Zeugen, wie auch der Schlussgang resultatlos endete. «Wir wollten uns nicht schonen und strebten beide den Sieg an», hielt Geburtstagskind Graber nach dem 12-minütigen Schlussgang fest. Er habe den Ruf des Kampfrichters nicht gehört, als dieser die letzte Minute ankündigte, so der zweifache Eidgenosse aus Bolligen. «Ansonsten hätte ich noch einmal alles auf eine Karte gesetzt.» Der um einen Kopf kleinere Graber versuchte immer wieder, seinen Verbandskollegen in den Bodenkampf zu zwingen. Dies gelang dem NLA-Ringer von der RR Hergiswil jedoch nicht, obwohl der 27-Jährige der aktivere der beiden Finalisten war. Und sich freiwillig auf den Rücken legen mochte weder Graber noch Maurer. So waren Graber und Lauper im geteilten 3. Rang letztlich die besten Mittelländer.

Ironie des Schicksals: Vor Jahresfrist auf dem Gurten war es Willy Graber gewesen, der nach dem gestellten Final zwischen Kilian Wenger und Matthias



Willy Graber (links) versucht seinen Schlussganggegner Reto Maurer in Bedrängnis zu bringen. Foto: Manuel Zingg

Siegenthaler den Sieg am eigenen Gauverbandsfest geerbt hatte.

Gnägis Premiere

Lachender Dritter war der junge Seeländer Florian Gnägi. «Ich befand mich schon auf dem Weg in die Garderobe, als man mir sagte, der Schlussgang könnte gestellt enden. Also bin ich noch einmal umgekehrt», erzählte der 22-jährige Feldweibel der Spitzensportler-RS nach seinem ersten Gauverbands-Festsieg. «Natürlich wäre es noch schöner gewesen, wenn ich auch im Schlussgang gestanden wäre. Andererseits stand ich schon öfters in der Endausmarchung und konnte nie gewinnen.» So zum Bei-

spiel am Emmentalischen in Bumbach vor einer Woche, als er Thomas Zaugg unterlag. Für Gnägi war es der grösste Erfolg seiner Karriere, obwohl der nunmehr 30-fache Kranzgewinner keinen Eidgenossen vorgesetzt bekam am gestrigen Tag.

Spitzenplätze hat Gnägi in der Vergangenheit schon häufig belegt (u.a. je drei Kränze am Schwarzsee und am Kantonbernischen). Was bislang fehlte, war ein Husarenstreich. Der Triumph am höchstens zweitklassig besetzten Neuenburger-Kantonalen 2009 mag der erfolgsorientierte Gnägi nicht übergewichten. Ob der Sieg in Zollikofen dem kräftigen Turnerschwinger hilft, den Schritt zum

regelmässigen Festsieg-Schwinger zu vollziehen, muss sich erst noch weisen. Die nächste Gelegenheit bietet sich am Pfingst-Wochenende mit dem Oberaargauischen (Samstag) und dem Bergschwinget auf dem Stoos (Montag).

Mittelländisches Schwingfest. Rangliste: 1. Florian Gnägi (Bühl) 57,50. 2. Matthias Sempach (Alchensdorf), Adrian Meuter (Vinelz) und Ruedi Roschi (Niedersimmmental), je 57,25. 3. Graber, Christian Stucki (Schnottwil), Thomas Sempach (Heimatschwand), Hanspeter Lauper (Gasel), Matthias Glarner (Meiringen), Marcel Kämpf (Merligen), Dominic Bloch (Erlach) und Jakob Aeschbacher (Worb), je 57,00. 4. Maurer 56,75. - Schlussgang: Willy Graber (Bolligen) und Reto Maurer (Münsingen) nach 12 Minuten gestellt. - Bemerkungen: 174 Schwinger; 2900 Zuschauer.

Berner Sport

Baseball

Berner vergeben gute Ausgangslage Die Bern Cardinals hätten bloss noch eines der zwei Finalspiele für sich entscheiden müssen, um das Turnier wie vor zwei Jahren zu gewinnen. Doch sie verloren beide deutlich. Trotzdem erhielt der venezolanische Spielertrainer Eduardo Villacis die Auszeichnung als bester Pitcher (Werfer). Villacis war zudem der zweitbeste, Vitus Huber der drittbeste Batter (Schläger) des gesamten Turniers. (cbl)

Europacup. Männer. Qualifikationsturnier in Attnang-Puchheim (Ö). 6. Spieltag: Technika Brunn (Tsch) - Bern Cardinals 10:1. Bern Cardinals - Technika Brunn (Tsch) 0:14. - Die Cardinals verlieren die Best-of-3-Serie 1:2 und beenden das Turnier als Zweite.

Fechten

Bern. 47. GP der Degenfechter. Schlussrangliste: 1. Max Heinzer (Sz). 2. Geza Imre (Un). 3. Gauthier Grumier (Fr) und Alfredo Rota. 5. Paolo Pizzo (It). 6. Yannick Borel (Fr). 7. Dimitri Karuschenko (Ukr). 8. Jung Hwa-Seung (SKor). - Ferner dienächstbesten Schweizer: 35. Fabian Kauter. 39. Michael Kauter. 44. Benjamin Steffen. - 198 klassiert.

Final: Heinzer s. Imre 15:11. - **Halbfinals:** Heinzer s. Rota 15:8, Imre s. Grumier 15:14. - **Viertelfinals:** Heinzer s. Karuschenko 15:11. Rota s. Borel 15:11. Imre s. Pizzo 15:14. Grumiers s. Jung 15:10.

Schweizer Resultate ab 1. Hauptrunde (Runde der letzten 64): Heinzer s. Shogo Nishida (Jap) 15:4. s. Sven Schmid (De) 15:8. s. Jiri Beran (Tsch) 15:9. - Michael Kauter u. Guatao Dong (China) 8:14. - Benjamin Steffen u. Cody Mattern (USA) 9:15. - Fabian Kauter u. Seung Hwa Jung (Kor) 13:15.

Fussball

Breitenrain scheidet an Brühl

Für den FC Breitenrain ist der Challenge League-Traum frühzeitig ausgeträumt. Der Stadtberner 1. Ligist verlor gestern das Rückspiel der 1. Qualifikationsrunde gegen den SC Brühl mit 0:1. Den einzigen Treffer erzielten die St.Galler eine Viertelstunde vor Schluss mittels Freistoss. Kurz zuvor hatte Raphael Kehrli allein vor dem gegnerischen Torhüter die grösste Chance zum Führungstreffer von Breitenrain vergeben. «Es fehlte zweimal wenig», bilanzierte FCB-Sportchef Christoph Schöbi nach dem Ausscheiden. (ruk)

Qualifikationsrunde. Rückspiele: Brühl - Breitenrain 1:0. (Hinspiel 2:1). Schötz - Malley 2:5 (2:2, 1:1) n.V. (Hinspiel 2:2). Tuggen - Etoile Carouge 0:4 (Hinspiel 1:1). Meyrin - Baden 0:3 (Hinspiel 1:1). - Zweite Aufstiegsrunde. Hinspiele (Mittwoch, 8. Juni): Etoile Carouge - Baden, Malley - Brühl St. Gallen. - Rückspiele am Samstag, 11. Juni.

2. Liga Inter. Gruppe 2: Spiez - Lyss 2:1. Team Vaud - Bulle 3:1. Lerchenfeld - Farvagny/Ogoz 10:0. La Tour/Le Pâquier - Dürrenast 4:0. Kóniz - Gumefens/Sorens 1:0. Romontois - Kerzers 3:1. Portalban/Gletterens - Bern 1:2. - Rangliste (je 25 Spiele). 1. Bulle 54. 2. Lerchenfeld 49. 3. Team Vaud 28. 4. Lyss 47. 5. Bern 43. 6. Portalban/Gletterens 40. 7. La Tour/Le Pâquier 37. 8. Spiez 35. 9. Romontois 35. 10. Kóniz 33. 11. Dürrenast 31. 12. Gumefens 24. 13. Farvagny/Ogoz. 14. Kerzers 9.

Leichtathletik

LG Bern gelingt das Double

Die Schweizer Vereinsmeister-Titel gingen erstmals seit 2008 nicht mehr nach Zürich. Gegen die neu formierte LG Bern hatte Titelverteidiger und Rekordvereinsmeister LC Zürich nichts entgegenzusetzen. Bei den Frauen fiel die Entscheidung allerdings denkbar knapp aus. Die Athletinnen der LG Bern setzten sich mit nur gerade einem Punkt Vorsprung gegen die Stadtrivalinnen vom ST Bern durch. (si)

5. Schweizer Vereinsmeisterschaften. Nationalliga A. Männer: 1. LG Bern 346,5. 2. LC Zürich 321,5. 3. LG Basel Regio 295,5. 4. ST Bern 257,5. 5. Stade Genève 242,5. 6. LC Brühl St. Gallen 235. 7. BTV Aarau 220,5. 8. LV Winterthur 193. - LV Winterthur steigt in die NLB ab. - **Frauen:** 1. LG Bern 324. 2. ST Bern 323. 3. LC Zürich 286. 4. COA Lausanne-Riviera 271. 5. LG LZ Oberaargau 239. 6. BTV Aarau 234. 5. 7. LG Erdgas Oberthurgau 220. 8. LV Winterthur 208,5. - LV Winterthur steigt ab.

Beste Einzelresultate. Männer. 400 m: 1. Marc Schneeberger (LA Bern) 47,32 (SB). - 3000 m: 1. Philipp Bändi (LG Bern) 8:12,96. - 110 m Hürden (GW 0,8 m/s): 1. Andreas Kundert (LC Brühl) 13,76 (SB). 2. Michael Page (LG Bern) 14,23. - Stab: 1. Mitch Greeley (ST Bern/USA) 5,20. - **Frauen.** 100 m (RW 1,5 m/s): 1. Mujinga Kambundji (ST Bern) 11,76. - 200 m (RW 0,7 m/s): 1. Mujinga Kambundji (ST Bern) 23,81 (SB egalisiert). - Stab: 1. Nicole Büchler (ST Bern) 4,30. - Speer: 1. Salina Fässler (LG erdgas Oberthurgau) 45,84. 2. Christa Wittwer (LG Bern) 44,37.

Tennis

NLB. 4. Runde. Männer. 1. Aufstiegsrunde: Lido Luzern - Allmend Luzern 5:4. Dählhölzli Bern - Grasshoppers 5:1. Sporting Bern - Solothurn 3:6. Stade Lausanne - Nyon 4:5. - **Halbfinals (18. Juni):** Lido Luzern - Dählhölzli Bern, Solothurn - Nyon.

Abstiegsrunde: Lido Lugano - Zug 5:1. Horgen - Dirizia Genf 4:5. Geneva Country Club - Genève Eaux-Vives 4:5. Thun - Baden-Baregg 4:5. - Verlierer steigen ab.